

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger-Blatt am Samstag.

Dienstag, den 4. April 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 M. 80 P., im Bezirk 2 M. 30 P. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 P.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher, betreffend die Vertheilung von Prämien für Zuchtpferde und Fohlen. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die in Nro. 69 und 75 des Staatsanzeigers enthaltene Bekanntmachung der K. Landes-Geflügelkommission vom 16. d. Mts., wornach am Dienstag, den 4. Juli d. J. in Rünningen eine Vertheilung von Staatsprämien stattfindet, zur Kenntniß der Pferdebesitzer ihrer Gemeinden zu bringen. Den 31. März 1876.

K. Oberamt.
Druck. A.B.

Revier Naislach.
Wegakforde.
Am Donnerstag, den 6. d. M., Nachmittags 1 Uhr, wird im Gasthaus zum Hirsch in Würzbach, die Lieferung von 150 Koflasten Kalksteinen auf das Dachsbergersträßle, sowie die Beifuhr und das Zerklleinern von 480 Koflasten Sandsteine auf die Waldwege des Distr. I. Weidenhardt und II. Frohnwald verabstreicht. Alfordeliebhaber und tüchtige Steinschläger sind eingeladen. Um Bekanntmachung in den Gemeinden wird ersucht.
Naislach, den 1. April 1876.
K. Revieramt.
Mezger.

20 Nr 76 " in der Heumaden, Anschlag 250 M., angekauft zu 265 M.
38 " 1 " am Galgenweafen, Anschlag 500 M., angekauft zu 440 M.
43 " 58 " auf dem Ruckberg, Anschlag 175 M., angekauft zu 100 M.
38 " 4 " allba Anschlag 120 M., angekauft zu 50 M.
Rathschreiberi.
Haffner.
Altburg.

für von dem Unterzeichneten der herzlichste Dank ausgesprochen.

Schultheißenamt.
Kämpf.

Gesunden wurde von Johannes Pfeiffer hier in der Thalstraße ein Mutter schaf, welches der rechtmäßige Eigentümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen kann.
Holzbronn, den 28. März 1876.
Schultheißenamt. Dreher.

Calw.
Am nächsten Mittwoch und Donnerstag Abend, je von 8 Uhr an, findet die **Prüfung** in der **gewerbl. Fortbildungsschule**

im Realschul-Gebäude statt. Eltern und Lehrern der Schüler, wie auch sonstige Freunde der Anstalt werden zum Anwesen bei dieser Prüfung freundlich eingeladen vom **Schulvorstand.**

Privat-Anzeigen. Verkauf.

Unterzeichneter verkauft verschieden Wirthschaftsgegenstände, worunter vier noch in gutem Zustand befindliche Tische, Stühle und Schränke, sowie sämtliche Trinkgläser und Flaschen. Es kann jeden Tag Einsicht davon genommen werden.
Georg Dingler, Lebergasse.
Den von J. A. Schauweder in Rünningen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten, unübertrefflichen

Leder-Gerbseittstoff empfiehlt in Flaschen zu 52, 86 Pfg. und 1 M. 71 Pfg. die Exped. d. Bl.

Aufforderung.

In der Nähe der Spinnerei Tannstedt wurde bei dem letzten Hochwasser ein Stamm Holz gelandet, welcher das Hammerzeichen J. U. R. trägt. Eigenthums-Ansprüche sind binnen 10 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzumelden und zu erweisen.
Calw, den 3. April 1876.
Stadtschultheißenamt.
Haffner, A.B.

Acker-Verkauf.

Aus der Erbsmasse des verst. Fuhrmanns Strohm, hier, kommen am **Mittwoch, den 5. April 1876, Vormittags 11 Uhr,** folgende Grundstücke zum letztenmal zur Versteigerung:
50 Ar 59 □ Meter am mittleren Schafweg, Anschlag 550 M., angekauft zu 400 M.

Lang- und Scheiterholz-Verkauf.

Am nächsten **Mittwoch, den 5. April, Mittags 1 Uhr,** werden aus dem Gemeindegewald 200 Stück Langholz und 364 Nm. Scheiterholz auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verkauft, wozu Käufer eingeladen werden.
Z. B.:
Schultheißenamt.
Koller.
Stammheim.

Dank.

Für die hiesigen am 28. Dez. v. J. durch Brand verunglückten Einwohner sind dem Unterzeichneten folgende Gaben zugekommen:
von Johs. K. in Calw 77 M. — —
Johs. Schroth in Sonnenh. 3 M. — —
Johs. Rentschler, Gemeindepfleger in Lützenhardt 9 M. — —
Durch das Schultheißenamt Dedensfronn 32 M. 50 P. — —
53 27 P. — —
welche nach den Bestimmungen der Geber von dem Gemeinderath unter die Verunglückten vertheilt werden. Und wird hie-



Creditbank für Landwirthschaft & Gewerbe in Calw.

Eingetragene Genossenschaft. Rechnungs-Bericht

über das Betriebs-Jahr 1875/76,

erstattet in der General-Versammlung am 25. März 1876.

Wie mehr oder weniger auf allen Gebieten des Handels und Verkehrs jene Geschäftstille auch in unserem 7. Betriebs-Jahr fortbestand, die wir nun schon seit mehreren Jahren zu beklagen haben, so ist sie auch an unserer Bank nicht spurlos vorübergegangen und äußert sich hier durch eine Verminderung des Umsatzes, die selbstverständlich unser Erträgniß etwas beeinträchtigte. Dennoch dürfen wir das Ergebniß als ein befriedigendes bezeichnen und haben wir insbesondere auch in diesem Jahr wiederum keine Verluste erlitten, so daß wir Ihnen die Ausbezahlung einer Dividende von 5 1/2% und Zuweisung von M. 343. 52. an den Reserve-Conto vorschlagen können. Der Zinsfuß auf Vorschüsse hat auch im vergangenen Jahr 5% nie überschritten.

1) Stand der Mitglieder am 1. Januar 1875	463,
neu eingetreten	14,
ausgetreten	477;
verbleiben am 1. Jan. 1876	24,
wovon in Calw 158,	
im Bezirk 279,	
und außerhalb desselben 16 Mitglieder wohnen.	
2) Einlagen der Mitglieder bis 1. Januar 1875	M. 99,209. 44.
in diesem Jahr eingelegt	" 16,718. 86.
	M. 115,928. 30.
an Ausgetretene zurückbezahlt	" 4,135. 18.
	M. 111,793. 12.
3) Sparkasse.	
Einlagen bis 1. Januar 1875	M. 24,177. 66.
in diesem Jahr eingelegt	" 8,602. 94.
	M. 32,780. 60.
zurückbezahlt wurden	" 6,323. 47.
	verbleiben M. 26,457. 13.
4) Betriebs-Kapital.	
Einlagen der Mitglieder	M. 111,793. 12.
Sparkassen-Einlagen	" 26,457. 13.
Aufgenommene Anlehen	M. 156,895. 6.
abzüglich zurückbezahlte	" 33,080. 7.
Wechsel und Werthpapiere	" 50,481. 43.
Reservefond	" 7,123. 85.
	M. 319,670. 52.
5) Vorschüsse.	
A. Auf bestimmte Zeit.	M. 304,142. 87.
B. In laufend. Rechnung.	M. 295,416. 64.
	M. 228,622. 44.
zurückbezahlt wurden	M. 147,505. 12.
	M. 75,520. 43.
	M. 147,911. 52.
	zusammen M. 223,431. 95.
Die Gesamtsumme der gegebenen Vorschüsse	
betrug M. 652,645. 67. im Jahre 1874	
gegen M. 599,559. 51. " " 1875	
somit 1875 M. 53,086. 16. weniger	
6) Nachweisung des Gewinnes.	
Einnahmen an Zinsen und Provision	M. 17,074. 27.
deshgleichen Zinsen von Wechsel und Effekten	" 1,934. 67.
	" 19,008. 94.
Hieron gehen ab:	
ausbezahlte Zinsen und pr. Ende Dezember	
berechnete Zinsraten der Gläubiger	M. 10,310. 84.
Reinertrag an Zinsen und Provision	" 8,698. 10.
hieron ab Gehalte, Steuern und Unkosten	" 3,115. 58.
bleibt somit der Reingewinn	M. 5,582. 52.
und stellt Ihr Ausschuß den Antrag, denselben wie folgt zu verwenden:	
a) für Dividende aus M. 95,247. 43. à 5 1/2%	M. 5,239. —
welche sofort baar auszubezahlen sind	" 343. 52.
b) auf Reserveconto übertragen	M. 5,582. 52.
7) Reserve-Conto.	
betrug am 1. Januar 1875	M. 6,728. 91.
Eintrittsgelder	" 51. 42.
Zuweisung vom 75er Gewinn	" 343. 52.
	M. 7,123. 85.

in großer Auswahl empfohlen

Rinderwagen

Lotz & Bauer.

Calw.

Cartoffelbrandwein, das Siter à 40 bei 20 St. 32 S.
Weizenbrandwein, per Siter 42, bei 20 Siter 34 S.
Strucht- oder Kornbrandwein, per Siter 60, bei 20 St. 50 S.
Braueigenbrandwein, per Siter 1 Mk bei 20 Siter 90 S.
J. Mart. Dr. Ciss.

Auf bevorstehende Confirmation erlaube ich mir besonders zu empfehlen:

Eine große schöne Auswahl in:
schwarzen Cachemirs,
schwarzen Rips,
schwarzen Thibets,

3/4 breit von M. 2. 70. den Meter an, aufwärts.

schwarzen Alpacca's,
schwarzen Orleans,
schwarzen Seidezeug,
schwarzen Moirés,
Unterrockstoffen,
Seidene Schälchen und Kra-
vättchen,
Taschentücher, seidene, leinene
und baumwollene.

Die Preise kann ich in Folge direkten Bezuges der meisten Artikel von den Fabrikanten, sehr billig stellen.

Ernst Schall
 am Markt.



Lillone, das einzig bewährte Schönheitsmittel für die täglich noch mehr Anerkennung. Alle Falten und Hautunreinigkeiten verschwinden in 14 Tagen; nur allein ächt bei **S. Leufhardt**, vormalig W. Enslin in Calw.

Empfehlung.

Im Waschen und Bügeln in und außer dem Hause empfiehlt sich **Rane Weiß** in der Insel.

8) Kassen-Umschlag.
Einnahmen
Ausgaben

ℳ 478,224. 67.
" 464,023. 82.
ℳ 942,248. 49.

Bilanz.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	ℳ 14,200. 85.	Einlagen der Mitglieder	ℳ 111,793. 12.
Vorschüsse	" 223,431. 95.	Sparkasse	" 26,457. 13.
Wechsel und Effekten	" 50,481. 43.	Interessen-Conto (Aus- geschriebene und vor- aus erhobene Zinse)	" 3,240. 93.
Mobilien	" 342. 86.	Aufgenommene Anlehen	" 123,814. 99.
		Reserve-Conto	" 7,123. 85.
		Dividenden-Conto	" 5,239. —
		Bankier's Guthaben	" 10,688. 7.
	ℳ 298,457. 09.		ℳ 288,457. 09.

Nach Verlesung des Berichtes hat die Generalversammlung sämtliche Anträge des Ausschusses angenommen und die Verwaltung des vorigen Jahres genehmigt. Bei den darauf folgenden Wahlen in den Ausschuss und die Kontrolle-Commission wurden die austretenden Mitglieder wieder gewählt.

Calw, den 25. März 1876.

Vorstand.
Julius Starlin.
Emil Dreif.
Herm. Hassner.

Ausschuss.
Emil Jahn.
Johs. Keller.
J. F. Oesterlen.
J. M. Köhm.
Gottl. Stroh.
Wilh. Wagner.

Ausverkauf.

Ich verkaufe um damit zu räumen, eine Parthie Kleiderstoffe und Reste zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ernst Unger in Gechingen.

Calw. Frucht-Preise am 1. April 1876.

Getreide- Gattungen.	Voriger Rest		Neue Zufuhr		Gesamter Verkauf		Im Rest gebl.		Höfster Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niederster Preis		Verkaufs-Summe		Vergl. vor Furch-Schnittspreis		
	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	20	172	192	192	—	—	12	—	11	74	11	70	—	—	2255	40	—	—	40
Berle	—	5	5	5	—	—	—	—	9	50	—	—	—	—	47	50	—	—	—
Dinkel alt.	—	92	92	92	—	—	8	80	8	65	8	50	—	—	796	2	—	—	1
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alter	20	78	98	83	15	8	—	—	7	92	7	80	—	—	657	60	—	—	7
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	5	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75	—	—	—	—
Summe	40	352	392	377	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3831	70	—	—	—

Stadtschultheißenamt.

 • Husten, hartnäckiger Husten.
 • Mit Vergnügen bezeuge ich hier,
 • mit, daß mir der
 • **Wayer'sche Brust-Syrup**
 • gegen hartnäckigen Husten
 • sehr gute Dienste gethan habe, so
 • daß ich ihn jedem an Husten Leiden,
 • den bestens empfehlen möchte.
 • Leutkirch in Württemberg.
 • Heint. Schneider, Commissionair.
 • *) Allein zu haben bei
 • S. Leuthardt,
 • vormals W. Enslin.

Für Hautleidende.

Bei allen Arten von Hautauschlägen vielfach bewährte, bei Salzluf an den Fü-

ßen, trocknen und nässenden Flechten, Grundauschlag, Haar- und Zuckflechten aber als besonders probat anerkannte Mittel sendet bei brieflicher Angabe eines dieser Leiden
C. A. Gabler,
 Apotheker in Arnstein bei Würzburg.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfiehlt auf die Charwoche
Christian Mörich.

Auf Jacobi

ein Logis,

3 Zimmer, nach Umständen auch 4, Küche, Speicher, Bühnecammern, zu vermieten bei
C. Ser va.

Kammerbericht.

— Stuttgart, 30. März. (46. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.)
 Am Ministerisch: Minister v. Mittnacht mit Reg.-Komm. Geh.-Rath v. Dillenburg, Finanzminister v. Kemner. Auf der Tagesordnung stehen die bereits erwähnten beiden Anträge v. Schmid und Gen. und von Elben in Sachen der Reichsbahnen. Schmid begründet seinen Antrag, wonach die Verhältnisse

im deutschen Eisenbahnwesen durch ein Reichseisenbahngesetz, nicht aber durch Erwerbung deutscher Eisenbahnen für Rechnung des Reichs, beseitigt werden sollen, und wonach also insbesondere die k. Staatsregierung Maßnahmen, welche den Uebergang des Eigenthums oder Betriebs der württ. Eisenbahnen an das deutsche Reich herbeiführen würden, die Zustimmung verlangen sollte. Der Gedanke des Uebergangs der Eisenbahnen auf das Reich sei zwar ein

Weil der Stadt.

Saatkartoffel.

Von meinen bekannten rothen badischen Saatkartoffel gebe ich billig ab.
 Mehle 3. Rappen.

Alle Sorten

Garten-Samen,

beste Qualität, empfiehlt

Beißer,
 Haaggasse.

Böhmische Saatkartoffeln

von vorzüglicher Qualität, frühe Sorte, u. ergiebig sind stets bei mir zu haben. Zur Bequemlichkeit auswärtiger Consumenten werde ich auf die Stationen Altkönig, Hirsau, Liebenzell, und wenn es die betreffenden Ortschaften wünschen, auch Teinach je einen Waggon dieser ausgezeichneten Kartoffeln gehen lassen, und deren Ankunft besonders anzeigen.

C. W. Heiler.

Von der vorzüglichen Qualität dieser Kartoffeln habe ich mich durch eine Probe überzeugt und kann sie deshalb zur Saat bestens empfehlen.

Der Secr. des landw. Vereins
 C. Horlacher.

Eine Parthie

Dunghaare

hat zu verkaufen

Chr. Dozenhardt
 in der Badgasse.

Stammheim.

Einen guten eichenen

Webstuhl

verkauft um billigen Preis.

Simon Ritter.

Rechnungen

empfiehlt die
 A. Delschläger'sche
 Buch- und Steindruckerei.

Frankfurter Goldkurs

vom 31. März 1876.

Pistolen, dopp.	ℳ 16 50 3.
einl.	16 35
Holländ. 10 fl. Stücke	16 65
Dukaten	9 50—55
al marco	9 57—62
20-francs-Stücke	16 23—27
Engl. Sovereigns	20 42—47
Russ. Imperiales	16 70—75
Dollars in Gold	4 16—19
Reichsbank-Disconto	4% 8

Standesamtsbezirk Calw.

Vom 26. März bis 2. April 1876.

Geborene.

- 24. März. Hermann Friedrich, Sohn des Pomo-
logen Johann Jakob Kurz hier.
- 25. Marie Christiane, Tochter der Marie
Krid, lediger Dienstmagd von Dorn-
han Dd. Sulz.
- 25. Heinrich Wilhelm, Sohn des Ernst
Wilhelm Griesler, Zimmerm. hier.
- 18. Carl Heinrich, Sohn des Friedrich Kro-
mer, Feilen hauer's hier.
- 31. Vertha Magdalena, Tochter des Johann
Heim, Cigarrenmachers hier.

Gestorbene.

- 28. Georg Carl, Sohn des Wilh. Brendle,
Gastwirths dahier.
- 1. April. Anonymus, Sohn der Catharine Er-
hardt, led. Cigarrenmacherin hier.

riesenbatter und durch allerlei Gründe unterstützt, insbesondere durch die übergroße Zahl der Verwaltungen (63) und die Anzahl von Tarifen, die nach Hunderten zählen, worunter die Eisenbahn selbst und die Güterproduktion zu leiden habe. Das Uebel liege aber hauptsächlich in Norddeutschland, und ganz besonders im Tarifwesen, das ohne ein Eisenbahngesetz nicht geregelt werden könne. Auch das Reichseisenbahnamt sei ohne ein solches unmöglich gegenüber von Härten, allmächtig aber gegenüber von schwachen Bahnverwaltungen. Das Reich könne überhaupt nicht alle Schäden heilen. Er beleuchtet sodann die Frage vom staatsrechtlichen, volkswirtschaftlichen und finanziellen Standpunkte, zeigt wie in allen Beziehungen das Reich ein kolossales Risiko übernehmen würde und kommt schließlich zu dem Wunsche, daß man an maßgebender Stelle wohl überlegen möchte, ob die ungeheuren Nachteile nicht größer seien, als der Nutzen, welcher etwa entspringen könnte. (Beifall.) Eben erhält sodann das Wort zur Begründung seines Antrags auf Reform des Eisenbahnwesens durch das Reich, wobei er der württ. Eisenbahnverwaltung warme Anerkennung zollt und die Zersplitterung des deutschen Eisenbahnwesens und die daraus hervorgehenden Schäden in lebhaften Farben schildert. Er hält dieser Zersplitterung die festere Organisation des Eisenbahnwesens in Frankreich und England, in wenigen großen Verwaltungen gegenüber. Er bedauert, daß man hier verhandle, ehe in Berlin über die preuß. Vorlage (Ankauf der preuß. Bahnen) verhandelt sei. Der Kern der preuß. Vorlage sei: Reform durchs Reich oder einseitige preuß. Eisenbahnpolitik. Im letzteren Falle würde das preuß. Uebergewicht die allein Stehenden aufs Empfindlichste treffen. Er sei deshalb für Reform durchs Reich, und es solle nicht gesagt werden, daß wenn ein großer Gedanke im deutschen Reiche auftauche, Niemand in diesem Saale sei, der Verständnis dafür hätte. Mit dem Zollverein sei es hier ähnlich gegangen, und doch habe er sich in der größten Krisis als unzertrennbar erwiesen. Min. Mittnacht: Es seien vom Reichseisenbahnamt 2 Entwürfe eines Eisenbahngesetzes ausgegangen, bei deren Prüfung die württ. Regierung hauptsächlich beanstandet habe, daß die unmittelbare Aufsicht über die deutschen Eisenbahnen dem Reich, den Landesregierungen aber nur bestimmte einzelne Befugnisse zukommen sollen. Die Entwürfe seien aber nicht durchberathen worden. Dagegen wäre die württ. Regierung jeden Augenblick bereit, einem gleichmäßigen Gütertariffsystem beizutreten, welches den Reinertrag der Bahnen nicht zu empfindlich schädigen würde. Die Idee der Erwerbung der deutschen Eisenbahnen durch das Reich habe schon der Reichstag im Nov. v. J. für unausführbar gehalten. Die preuß. Reg. habe ursprünglich nur die Erwerbung der Privatbahnen beabsichtigt und erst im Verlaufe der Sache habe man an die Uebertragung des ganzen preuß. Bahnnetzes auf das Reich gedacht. Von nichtpreuß. Bahnen sei nicht die Rede gewesen, und Ende Febr. habe die württ. Regierung nach Berlin mitgeteilt, daß sie aus politischen, finanziellen und wirtschaftlichen Gründen für den Erwerb der deutschen oder preuß. Bahnen durch das Reich ihre Stimme nicht abgeben könne. (Bravo.) Ueber die Frage Oesterleins, welche Rechtsansicht die württ. Regierung über die Art der Entscheidung in der Sache habe, existire noch kein Beschluß der Regierung. Nachdem sodann auch Wohl auf's Eindringlichste vor dem Eingehen auf die preuß. Pläne gewarnt, wobei wir nur ungedeutete Verluste zu gewärtigen hätten, wird die Sitzung abgebrochen und Abends 4 1/2 Uhr wieder aufgenommen. In dieser Abend Sitzung erklärt zuerst v. Wöllwarth, daß er gegen den preuß. Plan sei auch auf die Gefahr hin, daß ihm derz. Abg. Elben das Verständnis nicht zutraue. Pfeiffer wäre dafür, 6-8 größere Gruppen oder Systeme einzurichten, was zu außerordentlich großen Ersparnissen führen würde, und meint, Württemberg würde mit Uebergabe seiner Bahnen an das Reich ein gutes Geschäft machen, indem es mehr als 350 Millionen \mathcal{M} bekommen würde, damit seine Gesamtschuld tilgen könnte und noch einen Ueberschuß hätte. Oesterleins würde in der Uebergabe der Bahnen an das Reich einen ganz entschiedenen Schritt von dem Bundesstaate zum Einheitsstaate sehen und wird deswegen mit Schmid stimmen. Minister v. Renner weist noch nach, daß zu der dormaligen Eisenbahnschuld von 11,192,000 \mathcal{M} der Eisenbahnvertrag nicht einmal ganz notwendig sei. Um 7 1/2 Uhr wird Schluß verlangt und bei der Abstimmung der Antrag von Elben (Reichseisenbahngesetz; Reform durch das Reich) mit 80 gegen 6 Stimmen abgelehnt, der Schmid'sche Antrag (Reichseisenbahngesetz; Erklärung gegen die preuß. Gesetzesvorlage) mit 78 gegen 8 Stimmen angenommen. — Stuttgart, 31. März. (47. Sitzung der Kammer der Abgeordneten) Am Mittwoch die Minister v. Mittnacht v. Renner, v. Sepler, Staatsrath v. Uffkuhl, Ober-Tribunalsrath v. Kößlin und Ober-Baurath v. Landauer. Berathung des Hauptfinanztats. Etat des Dep. der auswärtigen Angelegenheiten. Kap. 16 (Ministerium) wird ohne Debatte genehmigt. Kap. 17 (Gesandtschaften und Konsulate.) Jeder findet die Gesandtschaften außerhalb des deutschen Reiches unnüthig und gefährlich. Sämmtliche Ergänzungen werden genehmigt. Kap. 18 (Geheimes Haus- und Staatsarchiv) und Kap. 19 (Dispositionsfonds) wird angenommen. In Erweiterung des Justizgebäudes werden 1,507,368 \mathcal{M} erigirt und verwilligt.

— Welche Uebelstände das gegenwärtige Tariffsystem herbeiführt, beweist folgender verbürgter Vorgang: Ein Mitglied des Abgeordnetenhauses, das vorigen Herbst vom Rhein nach Berlin übersiedelte und sich genau nach den Kosten des Möbeltransports erkundigt hatte, mußte in Berlin eine höhere Summe zahlen. In Folge erhobener Reklamationen wurden ihm 60 Thaler zurückerstattet, über ein Sechstel der gezahlten Summe. Die Direktion bemerkte, daß beide Beamte am Rhein und in Berlin, sich geirrt und entsprechende Verweise erhalten hätten, fügte indessen hinzu, daß angesichts der vier Verwaltungen zwischen dem Rhein und Berlin und der verschiedenen Tarife derartige Irrthümer wohl erklärlich wären.

— Ravensburg, 31. März. Seltenes Jägerglück hatten laut „Ob. A.“ drei hiesige Jagdfreunde, welche an zwei Abenden zusammen 31 Stück Schnepfen erlegten und zwar 19 in der Gegend von Wochenswangen und 12 auf Ravensburger Markung.

— Eyzlsheim, 30. März. Gestern kam hier ein sehr interessantes, merkwürdiges Naturschauspiel zu Tage. Eine Kuh warf ein Kalb von dreierlei Gestalten. Kopf und Hals gleichen vollständig

einer Bulldogge nach Haut und Haar. Der mittlere Leib und die beiden Vorderfüße haben die Gestalt eines Kalbs, ebenso Haut und Haare. Der Hinterleib und die hinteren Füße haben die Gestalt eines Schweines und ist die Haut vollständig mit schwarzen Borsten besetzt. Das Kalb wiegt mindestens 60 Kilo. In Folge seines großen Kopfes war die Geburt eine sehr schwere. Die Kuh war 9 Wochen überträchtig.

— Nürtingen, 30. März. Vor einigen Tagen wurde in Neuenhaus, hiesigen Oberamts, ein Ehepaar aus Waldenbuch wegen Diebstahls verhaftet und sollte nach Nürtingen eingeliefert werden. Der Mann entzog sich der Untersuchung durch Selbstmord; man fand ihn todt an der Thürschwelle seines Arrestes, an welche er sich mittelst seines Schwales aufgehängt hatte. Auch die Frau machte einen Selbstmordversuch, der jedoch nicht zum Ziele führte. Als man der Frau den Tod ihres Mannes mittheilte, zeigte sie sich sehr unglücklich über das Mißlingen ihres eigenen Selbstmordversuchs. Sie wurde natürlich streng bewacht. Scham mag die nicht unvermögligen Leute so weit getrieben haben. — Von den drei verunglückten Pionieren hat man noch immer keine Spur entdecken können. Der versunkene Ponton wurde ziemlich weit unterhalb der Neckarbrücke am sogenannten hohen Gestade, ungefähr halbwegs zwischen Nürtingen und Zizishausen, aufgefunden.

— Friedrichshafen, 31. März. Wegen Unterschlagung von 4000 Franken wurde heute ein junger Mann hier verhaftet, welchem vor 3 Wochen von seiner Dienstherrschaft in Lausanne obige Summe in einem Packet zur Beförderung auf die Post übergeben worden war. Er hatte sich mit dem Gelde flüchtig gemacht und war deshalb steckbrieflich verfolgt worden. Wahrscheinlich wäre er unerkannt geblieben, wenn er nicht die Freiheit gehabt hätte, sich bei seinen hiesigen Verwandten und in Wirthshäusern zu erkennen zu geben. Sein Verbrechen war aber bekannt, und so kam es, daß der Stationskommandant geholt wurde, der ihn verhaftete. Von den gestohlenen 4000 Fres. waren nur noch ca. 1000 in seinem Besitze. Er hat sich also in den letzten 3 Wochen nichts abgehen lassen.

— Frankfurt, 29. März. Gestern wurde eine Falschmünzhande hieselbst entdeckt und verhaftet. Eine Frau soll nämlich versucht haben, in der Conditorei von Bütschli einen Fünfschilling auszugeben, der dort als Falsifikat erkannt wurde. Auf Benachrichtigung des betreffenden Polizei-Revisors sind denn sogleich die nöthigen Anstalten getroffen worden, um das in dem Hause, alte Schlesiengasse Nr. 16 befindliche Nest auszuheben. Die Fabrikanten sollen gerade bei der Arbeit betroffen worden sein. Die zum Druck verwendeten Platten, sowie eine große Anzahl theils fertiger, theils unfertiger Falsifikate der gedachten Art (Reichskassenscheine à 5 M. wurden bei einer durch Herrn Polizei-Commissarius Zinsch und zwei Schutzleute abgehaltenen Hausungung in Beschlag genommen. Es erfolgten dem Vernehmen nach fünf Verhaftungen, darunter eine Frau wegen wissenschaftlicher Verbreitung von Falsifikaten; auch wurde, wie wir hören, noch spät Abends in Sinnheim ein Mitthelfer verhaftet.

— Berlin. Die „Trib.“ schreibt: Von einem angeblichen Attentat auf den Kaiser wird in süddeutschen Blättern erzählt. Die Sache ist auf einen thörichten Knabenstreich zurückzuführen, welchen ein auch sonst übel angeschriebener Schüler in Heilbronn ausgedacht hat. Derselbe hat, nachdem ihm die Aufgabe eines Telegramms mit der Nachricht von einem beabsichtigten Attentate verweigert war, vermehrte Angaben über eine Verschwörung gemacht, welche gegen das Leben des Kaisers gerichtet sei und der er, ohne es zu ahnen, als Mitglied angehört habe. Diese Angaben haben sich in keiner Weise bestätigt, auch existirt in Berlin gar kein Süddeutscher, welcher den Namen des angeblichen Attentäters führt. Die ganze Geschichte hat der Knabe offenbar nur ausgedacht, um von sich reden zu machen.

Frankreich. Paris, 30. März. Mit der Bethätigung der neuen Verfassung scheint Frankreich auch mit einem Theil seiner alten Ueberlieferungen brechen zu wollen. Seit während nur über 5 Jahre systematisch durchgeführtes Schmollen mit fast ganz Europa hat bei dem vernünftigen Theil der Franzosen endlich allen Reiz verloren und die junge Republik ruft ihre Nachbarvölker zu dem friedlichen Turnier einer großen Weltausstellung in Paris zusammen. Das Amtsblatt veröffentlichte gestern ein Dekret des Präsidenten der Republik, wonach die bereits bestehende Kommission behufs Vorbereitung des Projekts zur Errichtung einer internat. Ausstellung durch Hinzutreten des Seinepräf., des Polizeipräf. eines Abg. u. eines Mitgl. des Pariser Gemeinder. ergänzt wird. Deutschland wird eine vortreffliche Gelegenheit haben, zu zeigen, daß man auf seiner Seite des Rheins nicht allen Verstand nur auf das Soldatenwesen verwendet, wie dieß viele Franzosen glauben, sondern daß der Deutsche auch in industrieller und künstlerischer Beziehung hinter keiner andern Nation zurückgeblieben ist.

